



Belsenberg

Ortsbeschreibung um 1880 (Auszüge):

»Das althertümliche Belsenberg liegt in einer tief eingeschnittenen engen Bergschlucht, ringsum eingeschlossen von steilen Berghöhen, wie in einem Kessel. Aber die sonnigen Rebengelände auf der einen, die herrlichen Wälder auf der andern Seite, die drei raschen munteren Bäche, welche in dem Kessel sich vereinigen, der Deubach von Südosten, der Oesterbach von Nordosten, der Füllbach von Norden kommend, gestalten die Lage des Dorfes romantisch. Unterhalb des Dorfes erweitert sich das Thal der vereinigten Bäche, das Deubachthal, in südlicher Richtung gegen das Kocherthal. Die Lage des Orts verleiht Schutz gegen starke Winde und macht das Klima mild. Die Sommertage sind in dem Kessel heiß, die Sommernächte mild. Gewitter, welche sich in dem Kessel verfangen, sind schwer.« Zitat aus: Beschreibung des Oberamts Künzelsau 1883, S 369

Erstnennung

Der im 12. Jahrhundert erstmals erwähnte Name Belsenberg kann von einem Personennamen stammen. Die bis dato älteste Urkunde, in der Belsenberg erwähnt wird, stammt aus dem Jahr 1275. In dieser Urkunde der Johanniterkommende Hall-Affaltrach tritt ein Pfarrer Conrad aus Belsenberg als Urkundenzeuge auf. Belsenberg muss aber wesentlich älter sein, denn die dortige Pfarrei wurde auch als Urfparrei bezeichnet. Die kirchliche Versorgung der Einwohner von Ingelfingen erfolgte zunächst über die Urfparrei Belsenberg, die zuerst

gottesdienstlicher Mittelpunkt auch für Ingelfingen und Niedernhall war und eine der ältesten Mutterkirchen der Gegend gewesen sein muss. Kraft von Hohenlohe, in der Nachfolge der Herren von Dürrn, übertrug 1307 das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Belsenberg, samt deren Tochterkirchen in Ingelfingen und Niedernhall, an das Stift Öhringen.

Weiteres aus der Ortsgeschichte

Auch Belsenberg gehörte ursprünglich wie Künzelsau den Herren von Stein (am Kocher). Die Edelfrau Mechthild von Stein schenkte um 1100 einen Teil an das Kloster Kumburg. Im 13. Jh. waren die Herren von Dürrn-Forchtenberg hier begütert, deren Nachfolger ab dem frühen 14. Jh. die Herren von Hohenlohe. Ein ritteradeliges Geschlecht ist von 1310 bis 1397 bekannt, das den Namen von Belsenberg führte. Es gehörte zu den Herren von Hohenlohe und war nach Aussehen seines Wappens (ein viermal geteilter Schild - siehe Ortswappen oben) mit denen von Bächlingen verwandt. Von 1650 bis 1675 gehörte Belsenberg vorübergehend dem von Hohenlohe-Langenburg abgespaltenen Zweig Kirchberg. 1701 fiel der Ort an Hohenlohe-Langenburg, 1806 wurde Belsenberg württembergisch und 1811 dem Oberamt Künzelsau zugeteilt. Bis 1971 hatte Belsenberg einen eigenen Bürgermeister.

Gemeindereform

Belsenberg wurde am 1. Januar 1972 Stadtteil von Künzelsau mit einer eigenen Ortsschaftsverwaltung.

Stadtgeschichte Künzelsau: Belsenberg

Kirche

Leider ist trotz aller Geschichtsträchtigkeit kein Kirchenheiliger überliefert, sodass die Mutterkirche nur schlicht »Evangelische Kirche Belsenberg« heißt. Der Chorturm stammt aus dem 13. Jh., das Weltgerichtsfresko, das 1951 bei Renovierungsarbeiten entdeckt und wieder freigelegt wurde, wird auf 1420 datiert. Man hoffte damals Rückschlüsse auf einen Kirchenheiligen zu finden, leider waren die weiteren Malereien aber zu stark zerstört.

Im 15. Jh. wurde das Langhaus abgerissen und neu aufgebaut. Über dem Langhaus wurde in Fachwerkbauweise zusätzlich ein Kornboden errichtet.

Ihre heutige Gestalt erhielt die Kirche bei den großen Baumaßnahmen zu Beginn des 18. Jh. unter der Regie des Hauses Langenburg. Damals wurde ein Einbruch in den Chorturm gemacht, um Platz für die Orgel zu schaffen. Der Eingang mit Turm wurde westlich angebaut. Die heutige Orgel stammt aus dem Jahr 1825, gebaut von Mezler aus Comburg.

Der Kirchenraum hat glatt verputzte Wände. Die Bretterdecke liegt in der Mitte auf einem Unterzug. An der Nord- und Westseite sind Holzemporen eingebaut.

Dieser **Grabstein** im Innenraum der Kirche verweist auf Susanna Spangenbergin, geboren 1603 in Straßburg, gestorben 1658 in Belsenberg. Ihr Vater Wolfhart war Pfarrer in Buchenbach, ihr Großvater Cyriakus Spangenberg begegnet uns in dem Gesangbuchlied »Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit« (Strophen 2-5).

Das farbenfrohe **Glasfenster** »Jesus der Kinderfreund« wurde 1906 eingebaut. Entworfen hat es Rudolf Yelin d. Ä., gefertigt wurde es in der Glaswerkstatt Saile in Stuttgart.

Heilig Kreuz

Am Hochhang über dem Deubachtal 700 m ost-südöstlich von Belsenberg stand vermutlich eine spätgotische Kapelle. Heute kann man nur noch Teile des Fundamentes erkennen. Immerhin rund 25 m lang war diese Kapelle aus dem 15. Jh., zu der noch zu Beginn des 19. Jh. vereinzelt Pilger kamen.

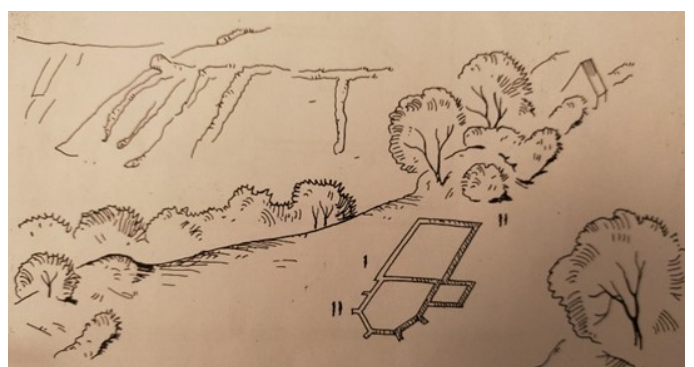
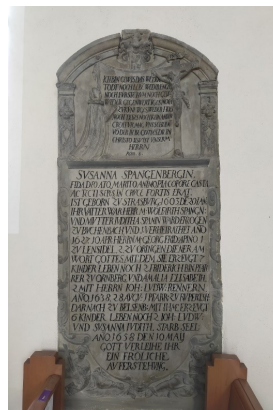
Belsenberg ist heute eine eigenständige Pfarrei im evangelischen Kirchenbezirk Künzelsau.



Früher war der Kirchturm im Osten, seit 1708 im Westen



Das Fresko mit der Darstellung des Jüngsten Gerichts



Rekonstruktionszeichnung der Wallfahrtskapelle

Weitere Gebäude

Schule

Die Pfarrei Belsenberg hatte eine eigene Schule. Ein erstes Schulhaus gibt es seit 1608 in der Mitte des Ortes. Es wurde 1675 renoviert und diente später als Rat- und Armenhaus. Auf den größeren Weinkeller von 1731 wurde 1840 neuer Stock aufgesetzt mit Schulsaal und Lehrerwohnung. Nachdem die Volksschulen Anfang der 1970er Jahre aufgelöst wurden, hatte Belsenberg zusammen mit Amrichshausen eine Grundschule. Die 1. Klasse wurde viele Jahre bis 2018 immer in Belsenberg unterrichtet.

Kindergarten

Neben der Schule liegt idyllisch am Deubach der Kindergarten mit großzügigen Freispielflächen. Dieser wurde 1969 eröffnet.

Rathaus

Das Rathaus war lange Zeit mit der Schule zusammen in einem Gebäude in der Ortsmitte untergebracht. Nachdem die Pfarrgemeinde ein neues Pfarrerswohnhaus in der Siegelhofer Straße erstellt hatte, wurde das Rathaus im ehemaligen Pfarrhaus neben der Kelter eingerichtet.

Mühlen

Belsenberg hatte zwei Getreidemühlen, eine am Österbach nordöstlich des Ortes, seit 1405 bekannt, und eine am Deubach südlich des Ortes. Diese wurde 1972 beim Neubau eines Autohauses abgebrochen.

Zu Belsenberg gehören

Rodachshof

Nordwestlich von Belsenberg liegt hoch und frei auf der Hohenloher Ebene der 1525 erstmals erwähnte Rodachshof, ursprünglich nur *Rodach* genannt. Er war eine herrschaftliche Domäne mit Schafhaltung, gehörte zu Hohenlohe-Ingelfingen und wurde 1782 an vier Bauern verkauft, die sich dort ansiedelten. 1859 kam der Hof von der Gemeinde Ingelfingen zu Belsenberg.

Siegelhof

Nordöstlich liegt der Siegelhof. Seine Existenz ist seit 1335 nachgewiesen und er hieß noch am Ende des 15. Jh. *Sigelberg*, der Berg des Sigiloh. 1356 verkauften die Herren von Aschhausen dortige Güter an die Kirche in Künzelsau. 1489 war der Hof Eigentum des Klosters Schöntal, danach blieb er bei der Grafschaft Hohenlohe.



Der Schulsaal liegt über der Kelter von 1731



Der Kindergarten im Deubachtal



Im ehemaligen Pfarrhaus ist nun die Ortschaftsverwaltung



Der Rodachshof mit heute großen Landwirtschaftsbetrieben



Der Siegelhof ist auch heute von der Landwirtschaft geprägt

Stadtgeschichte Künzelsau: Belsenberg

Weinbau

Eng verbunden mit Belsenberg ist der Weinbau. Dieser bescherte bescheidenen Wohlstand, denn allein der Ackerbau hatte zu wenig eingebracht. Allerdings ging das nur mit erheblicher Mühe. Folgende Einträge sind den Pfarrbeschreibungen entnommen: »Die höchsten Gipfel der Berge, so gut als die steilsten Abhänge werden bearbeitet. Man zwingt den Boden zur Fruchtbarkeit. Wer unsere Fluren sieht, muss glauben: hier sei es allgemein angenommener Grundsatz, nichts wüste liegen zu lassen.« (Pfr. Mehring 1796), Pfarrer Gleißberg schreibt anno 1827: »...mit besonderem Fleiß und gutem Erfolg bearbeiten sie ihre Weinberge, die von ziemlicher Bedeutung in einem kleinen Nebental vom Kocher liegen.« Und sein Nachfolger Haltenberg rühmt den ausdauernden Fleiß seiner Pfarrkinder, welcher »steinige Wüsten« in ergiebige Weinberge verwandle. Im ältesten herrschaftlich-hohenlohischen Gültbuch von 1356 wurden schon Weinberge in Belsenberg aufgeführt. 1681 wurde die neue Kelterordnung der Langenburger Herrscher aufgesetzt und an die Kelter angeschlagen, damit der kostbare Reben-saft in ganzer Fülle in die herrschaftlichen Fässer fließen konnte. Die Kelter neben der Kirche wurde um 1550 erbaut und 1750 erweitert, heute dient sie als »Festhalle« vor allem für den »**Belsenberger Herbst**«. 1731 wurde von den damaligen Besitzern Hohenlohe-Langenburg eine mächtige Zehntkelter gebaut. 1796 hatte sie sieben Pressen. 1906 schlossen sich die Deubachtäler Weingärtner zu einer Keltergenossenschaft zusammen. Die 1950 neu gegründete Belsenberger Weingärtnergenossenschaft, die 1976 mit der Kochertalkellerei fusionierte, hatte 1972 noch den schönen Werbespruch:

Im ältesten herrschaftlich-hohenlohischen Gültbuch von 1356 wurden schon Weinberge in Belsenberg aufgeführt. 1681 wurde die neue Kelterordnung der Langenburger Herrscher aufgesetzt und an die Kelter angeschlagen, damit der kostbare Reben-saft in ganzer Fülle in die herrschaftlichen Fässer fließen konnte. Die Kelter neben der Kirche wurde um 1550 erbaut und 1750 erweitert, heute dient sie als »Festhalle« vor allem für den »**Belsenberger Herbst**«. 1731 wurde von den damaligen Besitzern Hohenlohe-Langenburg eine mächtige Zehntkelter gebaut. 1796 hatte sie sieben Pressen. 1906 schlossen sich die Deubachtäler Weingärtner zu einer Keltergenossenschaft zusammen. Die 1950 neu gegründete Belsenberger Weingärtnergenossenschaft, die 1976 mit der Kochertalkellerei fusionierte, hatte 1972 noch den schönen Werbespruch:

**„Gönnt du dir täglich deinen Wein,
dann soll es Belsenberger sein.“**

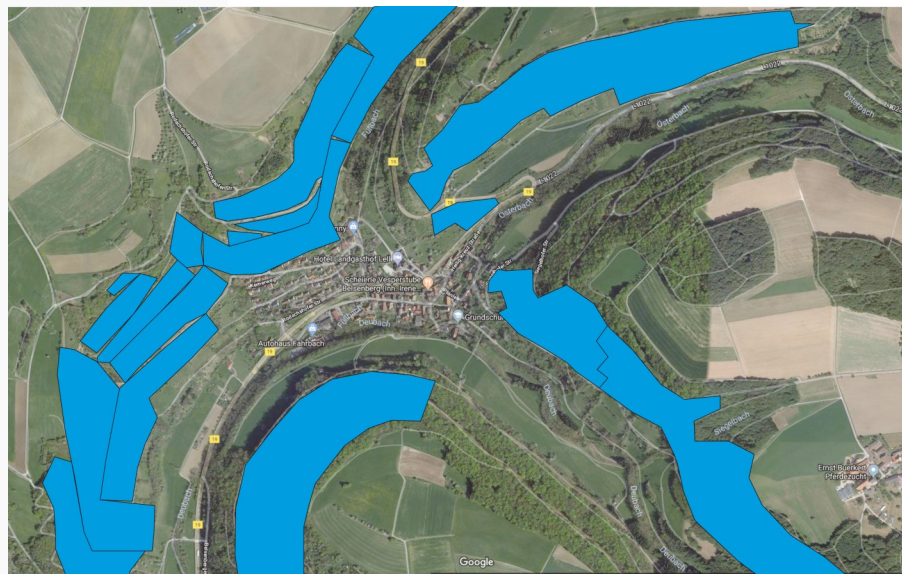
Belsenberger Wein wurde ganz sicher auch an die Pilger ausgeschenkt, die zur Wallfahrtskapelle zum Heilig Kreuz kamen.

Weingut

Bis 2023 bearbeitete das private **Weingut Siller** die noch erhaltenen Rebflächen. Der Belsenberger Wein kann dort noch im nun letzten Weingut im Stadtbereich Künzelsau probiert und erworben werden.



Die alte Kelter neben der Kirche erbaut um 1550



Rebflächen um 1730 geschätzt | eine neue große Kelter war notwendig (Foto auf der nächsten Seite)
Quelle: Uwe Siller, Belsenberg



Weinlese 1958 | Quelle: Uwe Siller, Belsenberg

Stadtgeschichte Künzelsau: Belsenberg

Unwetter

Ein einschneidendes Ereignis brachte das Jahr 1748. Sintflutartige Regenfälle gingen nieder. Schon in Amrichshausen waren die Fluten enorm, sie rauschten durch das Deubachtal auf Belsenberg zu. Bis zu zwei Meter hoch baute sich die Flutwelle auf, zerstörte Häuser und Scheunen, kostete aber zum Glück keine Menschenleben. In der Folge entstand das neue Siedlungsgebiet in der Laimengrube. Etwas oberhalb von dort, im Gewann „Alter Hof“, vermutet man auch den ehemaligen Ansitz der Herren von Belsenberg aus dem 14. Jahrhundert.

Neuere Entwicklung

Der Ort Belsenberg hatte 1950 noch 28 landwirtschaftliche Betriebe. Ackerbau und Weinbau waren die Haupterwerbsquellen. Ab dieser Zeit begann die Mechanisierung: Immer größere Flächen konnten von einem Landwirt bebaut werden und die Bearbeitung der Steillagen wurde erleichtert. Erforderlich war nun eine Verbesserung des Wegenetzes. Viele Feldwege bekamen eine Teerdecke. 1954, 1960 und 1965 wurden 16 ha Rebfläche neu angelegt, so dass sie mit Maschinen bearbeitet werden konnten.

Viele Einwohner finden heute Arbeit in den Betrieben des Kochertales.

Ansiedlung von Betrieben

Autohaus Fahrbach GmbH | Renault & Dacia
JAKO Teamshop 89 | Sportkleidung
SILLER Offsetdruck
Landgasthof Lell mit Gästezimmer
Dorfwirtschaft Scheierle mit Bratwurstspezialitäten

Baugebiete

wurden erschlossen: Wiesenrain und Hälden.
Belsenberg hat sich bis heute ebenfalls zu einem Wohnort entwickelt.



In normalen Zeiten: Wassergeplätscher am Zusammenfluss von Österbach, links und Deubach, rechts

Infrastruktur

- 1959 neue Gemeindeverbindungsstraße zum Siegelhof
- 1960 neue Gemeindeverbindungsstraße zum Rodachshof
- 1969 neuer Kindergarten eröffnet, 2024 neu renoviert
- 1974 Verdolung des Österbachs und Anlage der Ortsmitte mit Grünfläche und Parkplätzen

Einwohnerzahlen

um 1790	370 EW	1812	428 EW
1880	485 EW	1950	397 EW
1970	458 EW	1980	450 EW
2007	445 EW	2010	435 EW
2015	456 EW	2021	475 EW

Vereine

- 1907 Liederkranz Belsenberg
- 1980 Firebirds MC Belsenberg
- 1991 Förderverein Dorfgemeinschaft



Blick von der Siegelhofer Straße

Text: Birgit Siller und Ehrenfried Biehal | 2021 | 2025
mit Unterstützung von Jochen Jäger | Ortsvorsteher Belsenberg
Fotos: alle Fotos, wenn nicht anders angegeben: Birgit Siller und Ehrenfried Biehal | 2021
Quellen: Jürgen Rauser, Künzelsauer Heimatbuch II, Künzelsau 1984
Beschreibung des Oberamts Künzelsau, Stuttgart 1883
Landesarchiv Baden-Württemberg: Der Hohenlohekreis, Band 2, 2006